

des, die komplexe Rekonstruktion ganzer Häuser durch das Braunkohlenwerk, der neue Busbahnhof, ein Wochenmarkt und die Schaffung von Kindergartenplätzen. In nur 11 Monaten des Bestehens dieser Interessengemeinschaft wurden Leistungen im Wert von 3,8 Millionen Mark für besseres Wohnen, ein funktionierendes Alltagsleben geschaffen.

Für unverzichtbar hält die Ortsleitung die Vorhaben in der FDJ-Initiative „Umgebaut und ausgebaut“. Maßstäbe setzen hier zum Beispiel der Kreisbaubetrieb und der VEB Gebäudewirtschaft. „Häuser junger Ehen“ wurden von der Grundsanierung her durch die Betriebe gesichert, während alle Arbeiten des Innenausbaus durch die Jugendbrigaden, die sich aus künftigen Mietern zusammensetzen, gesichert werden.

Breite Volksaussprache - hohe Ziele

Beeindruckend sind die Leistungen unserer Bürger im „Mach mit!“-Wettbewerb. Von 1984 bis Ende des 1. Halbjahres 1988 wurden von ihnen bei der Erhaltung von Wohn- und Gesellschaftsbauten Eigenleistungen im Wert von 33,5 Millionen Mark erbracht. Ober 7 000 Wohnungen wurden renoviert. Daran waren allein 1988 rund 15 700 Bürger aller Klassen und Schichten mit 150000 Stunden beteiligt. In Vorbereitung auf den 40. Jahrestag unserer Republik hat jeder Wohnbezirk ein eigenes „Mach mit!“-Objekt übernommen.

All das sind gute Voraussetzungen, um entsprechend dem Beschluß der Ortsdelegiertenkonferenz die Vorbereitung der Kommunalwahlen und des 40. Jahrestages zu einer Zeit höchster politischer Aktivitäten, einer umfassenden Volksaussprache sowie der höchsten Leistungen zu gestalten. Einige ausgewählte 89er Ziele: die Erhöhung der Bürgerleistungen im „Mach mit!“-Wettbewerb auf 18 Millionen Mark, die Modernisierung von 119 Wohnungen, die Gestaltung von 60 Hausfassaden, Bildung von

25 weiteren Hausgemeinschaften und Führung von 3000 Familiengesprächen.

Erfolge in der Kommunalpolitik, ein insgesamt gut funktionierendes Alltagsleben bestimmen maßgeblich mit, wie die Bereitschaft aller gesellschaftlichen Kräfte zum „Mittun“ wächst und neue Initiativen für hohes Leistungswachstum und bessere Arbeits- und Lebensbedingungen freisetzt. Das heißt zum Beispiel, die Grundfragen der Innen- und Außenpolitik noch aktiver in das tägliche politische Gespräch mit den Bürgern hineinzutragen und diese dabei immer mit der Beantwortung der konkreten, die Menschen bewegenden Tagesfragen, besonders auf dem Gebiet der Kommunalpolitik, zu verbinden.

Nur wer die Stimmung und Meinung der Menschen im Territorium gut kennt, kann auch eine überzeugende politische Arbeit leisten. Eine Schlußfolgerung daraus: Es kommt darauf an, die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Ortsleitung mit den Genossen in den Grundorganisationen sowie allen anderen gesellschaftlichen Kräften weiter zu vertiefen, um in Vorbereitung der Kommunalwahlen und des 40. Jahrestages der Gründung der DDR die politische Arbeit zu verstärken. Dazu gilt es noch viel besser mit unserer guten Bilanz zu arbeiten. Nur eudnige Ergebnisse seit 1984: in diesem Zeitraum wurden in Spremberg 128 neue Kinderkrippen- und -gartenplätze geschaffen, so daß alle Eltern, die es wünschen, ihr Kind dort unterbringen können. Dazu kamen auch 3 neue und 120 rekonstruierte bzw. modernisierte Verkaufsstellen. Neu sind auch 260 Plätze in gastronomischen Einrichtungen, ein Jugendklub, 4 Kleingartenanlagen und 3 Spartenheime des VKSK. Die Zahl der Dienstleistungen stieg von 206 auf 216. 19 verschiedene Gewerbe wurden neu zugelassen. Und nicht zu vergessen ist die Schwimmhalle, die in Gemeinschaftsarbeit geschaffen wurde.

Ruth Kartschall

Sekretär der Ortsleitung Spremberg der SED

.Leserbriefe

tut ergebende Aufgabe erfüllen, täglich im Kollektiv die Politik der Partei zu erläutern und offensiv zu vertreten. Sie berieten, wie vor allem durch die Erschließung eigener Reserven die allseitige Erfüllung der Pläne 1988 gesichert wird und damit gute Voraussetzungen für die Planerfüllung 1989 geschaffen werden. Diese Aufgaben wurden mit konkreten Zielen verbunden. Und letztlich wurden Möglichkeiten einer stärkeren Einflußnahme auf unsere Kooperationspartner beraten. Damit wollen unsere Genossen die Forderung der Bevöl.

kerung nach einer bedarfsgerechten Produktion von Konsumgütern unterstützen.

Die Parteilung konnte feststellen, daß die meisten Genossen bei der praktischen Arbeit zur Sicherung der Versorgung in ihren Kollektiven vorbildlich auftreten und handeln. Im politischen Auftreten sehen wir noch Reserven. Wir mußten uns unter anderem mit der Meinung auseinandersetzen, daß die Ursache für eine Reihe von Unzulänglichkeiten in der Versorgung nur außerhalb des Betriebes gesucht werden müssen. Das konnten wir nicht

hinnehmen, denn nach wie vor spielen subjektive Mängel auch bei uns noch eine nicht zu unterschätzende Rolle.

In den Beschlüssen der Parteilgruppen sind 45 Parteilaufträge enthalten, die mithelfen werden, die Ziele des Kampfprogramms der Grundorganisation zu erfüllen. Ein Schwerpunkt ist dabei die weitere Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisation.

Ronald Güttich

Parteilsekretär in der
Konsumgenossenschaft
Stadt und Kreis Jena